

Erklärung
von Landtagspräsident Mag. Karl Wilfing zum
„Terroranschlag in Israel vom 7. Oktober“

Sehr geehrte Damen und Herren, Hohes Haus,

Der schreckliche Terrorangriff von der Hamas auf israelische Zivilisten vom 7. Oktober schockierte die Welt und macht uns alle fassungslos.

Keine wie auch immer geartete Interpretation der Geschichte des Nahostkonflikts vermögen diese Tat ansatzweise zu rechtfertigen.

Ich bin sehr froh, dass die Parteichefs und -chefinnen der fünf im Parlament vertretenen Parteien sich unverzüglich und unmissverständlich in einer gemeinsamen Erklärung mit Israel solidarisiert haben. Sie haben klar zum Ausdruck gebracht, dass die Republik Österreich an der Seite des Staates Israel steht.

Es ist dies mehr als eine symbolische Solidaritätsbekundung: Es zeigt, dass es trotz allem, oft diametralen, Meinungsunterschieden einen klaren parteiübergreifenden Konsens in elementaren Grundfragen gibt.

Es gibt jedoch genug zu tun. Auch bei uns. Der Anblick der verstörenden Freude über das Blutbad in Israel, die in den Städten Europas und auch in Wien öffentlich zur Schau getragen wird zeigt, dass die offene Gesellschaft, die wir mit unserer rechtsstaatlichen Grundordnung postulieren, auch wehrhaft sein muss.

Wenn auf offener Straße antisemitische Parolen skandiert werden, dann sind wir gefordert, diesem Verhalten unsere Entschlossenheit entgegen zu setzen. Wir werden den Intoleranten gegenüber keine Toleranz gewähren. Dies wird Konsequenzen haben – mitunter auch in Gesetzgebung und Vollziehung, sonst bleiben Solidaritätsbekundungen lediglich Lippenbekenntnisse.

Unsere klare und unmissverständliche Botschaft muss sein: Terroristen, Organisationen und Individuen, die mit totalitären Ideologien und Terroristen sympathisieren oder diese unterstützen, haben in unserer Gesellschaft keinen Platz.

Wir werden als Gesellschaft und als Repräsentanten der Demokratie noch einen langen Atem brauchen, um in dieser Zeit des globalen Umbruchs und der völlig neuen Herausforderungen die Dinge richtig zu erkennen, zu benennen und danach zu handeln.

Heute am Beginn dieser Sitzung sind unsere Gedanken und unser Mitgefühl bei den Opfern des Hamas-Terrors und deren Familien.

Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind bei jenen Menschen, die in den Gazastreifen als Geiseln verschleppt wurden und als Faustpfand der Terroristen entmenschlicht werden. In unser Gedenken schließen wir auch jene unschuldigen Zivilisten mit ein, die als menschliche Schutzschilde seitens der Terroristen missbraucht werden.

Ich darf Sie ersuchen, sich von den Plätzen zu einer Gedenkminute zu erheben.

Ich danke Ihnen.